

Barati, im Dezember 2011

*Liebe Freunde und Förderer
in Vechta,*

*Wie groß sind Deine Werke,
oh Herr!*

Mit großer Freude möchten wir Ihnen zum Ende dieses Jahres über den Verlauf des Jahres im Kinderheim berichten.

Das Haus „Ste Maria“ in Barati stützt sich auf die Großzügigkeit von vielen Freunden, wie Sie es sind und wie Sie es uns immer wieder zeigen.

Das Jahr ist gut verlaufen. Ganz besonders freuen wir uns über die guten Schulzeugnisse der Kinder und die verschiedenen erfolgreichen Schulabschlüsse unserer Größeren.



Die Jugendlichen werden nun den nächsten Schritt in ihrem Leben vollziehen: Studium, Berufsausbil-

dung, verbunden mit mehr Unabhängigkeit vom Heim, wobei wir sie aber auch weiterhin begleiten und – soweit notwendig – auch finanziell unterstützen.

Auf der anderen Seite haben wir in diesem Jahr vier Kinder zwischen 3 und 15

Jahren neu aufgenommen. Sie haben sich gut eingelebt und können inzwischen wieder lachen – das sind



Erlebnisse, die uns Schwestern immer wieder beglücken und uns Kraft geben für unsere Arbeit.

Unsere große Familie ist recht zahlreich: Zurzeit betreuen wir 59 Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 21 Jahren. Die Schwestern und Mitarbeiter des Hauses wenden viel Liebe auf, um ihnen allen eine glücklichere Kindheit in der Sicherheit eines familiären Zuhauses zu schenken und ihnen den Weg in ein erfolgreiches und glückliches Leben zu ebnen. Wir

Schwestern fühlen uns aus unserem Glauben heraus getragen, um unsere Aufgabe zu erfüllen, und wir wissen,



ter erfolgreich einen guten Platz in der Gesellschaft einnehmen können.

So hoffen wir, mit Ihnen zusammen für unsere Kinder eine bessere und gerechtere Welt bauen zu können.

Unser Haus besteht nun schon seit fast 15 Jahren.

dass es sehr vieler Liebe bedarf, um das Vertrauen unserer seelisch tief verletzten Kinder zu gewinnen, ihnen ihre Angst zu nehmen und ihnen das Glück und die Freude einer unbeschwertten Kindheit zu schenken – und vor allem auch zu erreichen, dass sie wieder Vertrauen zu sich selbst und zu ihren Fähigkeiten finden, damit sie spä-

ren. In diesem Jahr hat es einen Wechsel in der Führung gegeben. Zum einen wurde Schwester Monica, die das Heim bisher geführt hat,



in die Leitung unseres Ordens nach Paris berufen, um dort die betriebswirtschaftlichen Belange zu führen. Zum anderen wurde Schwester Felicia, bisher Provinzoberin für Rumänien, Russland und Bulgarien und verbunden mit unserem



Heim durch ihre Mitgliedschaft im Kuratorium, zur Generaloberin unseres Ordens gewählt. Wir rumänischen Schwestern fühlen uns durch die Wahl unserer beiden Mitschwestern in die Leitung unseres Ordens sehr geehrt.

So bin ich, die ich seit längerer Zeit bereits im Kinderheim arbeite, Nachfolgerin von Schwester Monica geworden. Ich habe diese Aufgabe sehr gern übernommen, weil ich mich den Kindern und diesem Haus sehr verbunden fühle.

15 Jahre Kinderheim „Ste Marie“. Welch Freude! Welche Sorgen! Es waren etwa 160 Kinder, die uns in dieser Zeit anvertraut waren. Die Einen sind bei uns über eine

längere oder kürzere Zeit geblieben, andere haben uns bald wieder verlassen, weil sie entweder adoptiert wur-



Schwester Marinela



den oder in ihre Familien zurückgekehrt sind. Manche haben ihre eigene Familie gegründet und haben schon ein oder zwei Kinder. Sie leben und arbeiten entweder hier in Rumänien oder aber im Ausland. Fast alle haben uns zu unserer großen Freude nicht vergessen und melden sich oder besuchen uns gelegentlich einmal. Jeder hat seinen guten Weg gefunden. Mehrere Jugendliche haben den Weg über die Berufsschule gewählt, um schneller in die Welt der Arbeit einzutauchen, andere studieren an den Universitäten Jura, Medizin, Psychologie, Betriebswirtschaft, Verwaltung und anderes mehr.

All diese Erfolge unserer Kinder machen uns glücklich, denn sie bestätigen uns, dass wir das Ziel unserer Arbeit erreicht haben: Sie gut zu erziehen, ihnen ein breites Allgemeinwissen zu vermitteln, das ihnen als erstklassige Grundlage für ihr späteres Fortkommen dient – und dass sie ganz einfach liebenswerte Menschen geworden sind.

Diese erfolgreiche Arbeit hat inzwischen auch dazu geführt, dass wir als kirchliche soziale Einrichtung



von Seiten des Staats hoch geschätzt sind. Doch dieser Erfolg ist auch Ihnen zu verdanken, Ihrer Treue und Ihrer Freundschaft zu unseren Kindern, ohne die wir das alles nie hätten erreichen können.

Zweimal im Jahr treffen wir uns zu einer Kuratoriumssitzung, um über die zurückliegenden Monate zu sprechen und den weiteren Weg zu beraten. An diesen Treffen nehmen mit großem Engagement regelmäßig Pastor Richard Büssing und Peter Hasselmann teil. Wir schätzen deren Unterstützung sehr. Sie sind Teil unserer großen Familie und opfern viel Zeit und Geld für Ihr ehrenamtliches Engagement und haben immer ein offenes Ohr für die Probleme unserer Kinder und Jugendlichen.

Diese Treffen sind dann auch im-

mer Anlass für eine gemeinsame Feier: Wir kommen alle zusammen –



die, die hier im Haus leben, die Jugendlichen, die in verschiedenen familiär geführten Wohnungen in der Stadt wohnen, und manchmal kommen auch noch einige, die inzwischen das Heim verlassen haben. Einige von Ihnen, die uns im Mai besucht haben,



haben selbst erleben und ein wenig an unserem Leben teilnehmen können. Wir hoffen, dass Sie mit guten Erinnerungen wieder nach Vechta zurückgekehrt sind – für uns war es eine große Freude, dass wir Sie bei uns haben begrüßen können, und zugleich ein gutes Zeichen der Verbundenheit und Liebe.

Uns besuchen auch Gäste aus anderen Ländern – vornehmlich Frankreich und Italien – um eine Zeit lang mit



uns zu leben und mit den Kindern zusammen zu sein. Wir empfinden



dies als großen Gewinn für die Kinder, weil sie so etwas von anderen Ländern und Kulturen erfahren. Für alle, die uns helfen gilt: „Was Ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt Ihr mir getan.“ (Mt 25.40).

Unsere Aufgaben in der Arbeit für die Kinder sind vielfältig: Wir nehmen sie für eine unbestimmte Zeit auf, sorgen für ihre Unterkunft, Sicherheit, Ernährung, Körperhygiene, medizinische Betreuung durch Ärzte und eine unserer als Krankenschwester ausgebildete Ordensschwester und einen Psychologen,



für ihre gute Erziehung, ihre schulische Ausbildung (unsere Kinder gehen alle zur Schule, auch die behinderten, für die wir eigens ein Appartement in der Nähe der Sonderschule angemietet haben, und wir halten engen Kontakt zu allen Lehrern),



sorgen für eine sinnvolle, den Fähigkeiten der Kinder entsprechende Frei-



zeitgestaltung (Sport, Kulturelles etc.), machen Ferienfreizeiten, Ausflüge und Reisen auch ins Ausland (z.B. Frankreich, Italien, kürzlich auch nach Medjugorje).

Wichtig ist uns auch, dass die Kinder Kontakt zu ihren Familien halten (soweit möglich, verbringen sie einen Teil ihrer Ferien bei ihren Verwandten), und das Heranführen an die Berufs- und Arbeitswelt - z.B. auf unserem kleinen Bauernhof, in unserer Tischlerei oder der PVC-Werkstatt, unseren Läden oder durch Tätigkeiten innerhalb des Heims, wodurch es uns auch gelingt, notfalls jedem Jugendlichen einen Arbeitsplatz zu bieten, um zu vermeiden, dass er gleich in die Arbeitslosigkeit fällt.

So möchte ich Ihnen zum Schluss dieses Berichts im Namen meiner Mitschwestern noch einmal sehr herzlich danken für Ihre Hilfe und Ihre

Liebe zu unseren Kindern und für deren Lebensfreude, deren Lachen und deren strahlende Augen, die wir täglich erleben dürfen, die aber auch Ihnen gelten, die Sie diese Lebensfreude, dieses Lachen und diese strahlenden Augen erst ermöglichen. Möge unsere Freude auch die Ihre sein, und möge der Herr Ihnen vergelten, was Sie Gutes tun.

Wir alle hier in Barati wünschen Ihnen ein gesegnetes und frohmachendes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Jahr 2012.

In dankbarer Verbundenheit,
für die Kinder, die Mitarbeiter und die Schwestern des Kinderheims „Ste Marie“ in Barati



Schwester Marinela Hazu

